

Im Kampf gegen Diabetes und Hunger

Gudrun und Roland Schindler leiten das Diabetes-Projekt „The Gambia“ – Schlechte Bedingungen vor Ort

Von Yannick Rehlfuss

STETTEN AM KALTEN MARKT - Gambia ist ein kleines westafrikanisches Land am Atlantischen Ozean, das von seinem großen Nachbarn, dem Senegal, umrahmt wird. Nur wenige Deutsche kennen es so gut wie Gudrun und Roland Schindler. Das Ehepaar aus Stetten reist seit zwanzig Jahren in das westafrikanische Land, um mit ihrem Diabetesverein „The Gambia“ Erkrankte mit Insulin zu versorgen und Aufklärung zu betreiben. Auch in diesem Jahr hat der Verein bereits Spenden durch die SZ-Aktion „Helfen bringt Freude“ erhalten.

Insgesamt gibt der Verein 32.500 Euro für die Beschaffung von Insulin aus. Hinzu kommt ein fünfstelliger Bedarf für Essen, Bildung und ähnliches. „Das Insulin kaufen wir hier“, sagt Gudrun Schindler. Einige erhalten die beiden aber auch kostenlos von Kliniken.

Mit Sorge beobachte das Ehepaar, dass die Lebenshaltungskosten steigen. Mit einem durchschnittlichen Job könne ein Gambier umgerechnet rund 40 Euro im Monat verdienen. Etwa genau so viel koste es, eine kleine Familie einen Monat lang mit Reis und Zwiebeln zu versorgen.

„Auf der Straße hat sich nichts entwickelt“, berichtet Gudrun Schindler. Laut ihr investieren zwar einige chinesische Firmen in das Land und gehen unter anderem im großen Stil auf Fischfang, „aber das sind Dinge, von denen die Gambier nichts haben.“

Doch zumindest im Kleinen sehen die beiden Fortschritte. Viele ihrer Patientinnen und Patienten, die Insulin und Messinstrumente erhalten haben, seien auf dem Weg der Besserung. Dennoch gebe es Umstände, die den korrekten Umgang mit der Krankheit erschweren. Gudrun Schindler schildert, dass viele Gambier auf Uhren als Luxusgut verzichten, weil die finanzielle Lage so angespannt ist. Dabei ist das regelmäßige Messen des Blutzuckerspiegels für Diabetiker entscheidend.

Hinzu komme, dass die Versorgung mit Insulin schlecht sei. Nur in den Krankenhäusern gebe es sogenanntes Mischinsulin. Mischinsulin ist ein Mix aus schnell- und langwirkenden Insulinen –



Gudrun Schindler (rechts) engagiert sich zusammen mit ihrem Mann Roland Schindler für die Insulinversorgung von Diabetespatienten in Gambia. FOTO: RENATE LIEBENSTEN

und vergleichsweise günstig. Allerdings muss es regelmäßig zum Essen eingenommen werden. Für viele Gambier sind regelmäßige Mahlzeiten aber keine Selbstverständlichkeit.

Sogenanntes Basalinsulin wirkt über einen längeren Zeitraum und ist von Mahlzeiten unabhängig. Gudrun und Roland Schindler verteilen beide Insulintypen. Je nach Lebensalter koste es zwischen 400 und 500 Euro, einen Menschen ein Jahr lang damit zu versorgen, so Roland Schindler.

In diesem Jahr war er mit seiner Frau und einem zwölfköpfigen Team zweimal in Gambia. Um über Diabetes aufzuklären, arbei-

ten sie vor Ort mit Ärzten und Betroffenen zusammen – mit manchen schon seit 20 Jahren. Einige Patienten engagieren sich inzwischen selbst, um über Diabetes aufzuklären. Einer von ihnen ist

Oussman Ceessay, der über die Plattform Tiktok aus seinem Leben mit Diabetes berichtet und über die Krankheit aufklärt. Das Ehepaar kennt ihn, seitdem er ein Kind ist.

Die zwei Diabetestypen

Die meisten der Diabetespatienten, die Gudrun und Roland Schindler betreuen, sind Kinder oder Jugendliche. Das ist beim Diabetes Typ-I üblich. Dabei handelt es sich um eine Autoimmunerkrankung, die mit dem Versagen der Bauchspeicheldrüse einhergeht. Der Körper kann dadurch selbst kein Insulin mehr produzieren und muss das Hormon anderweitig aufnehmen. Nur zehn der rund 130 Personen, die Gudrun und Roland

Schindler behandeln, haben Diabetes-Typ-II. In Deutschland ist das Verhältnis umgekehrt. 95 Prozent der Patienten sind hierzulande am Diabetes-Typ-II erkrankt. In diesem Fall kann der Körper Zucker nicht mehr richtig aufnehmen und verarbeiten. Neben einer familiären Veranlagung ist auch eine ungesunde Ernährung Hauptursache für die Erkrankung. Die meisten Betroffenen sind älter als 40 Jahre. (yre)

Seine Lebensgeschichte zeige auf, dass die beiden mit ihrem Diabetes-Projekt Gutes in Gambia bewirken würden. Für Roland Schindler sei es ein „Herzenswunsch“ dafür zu sorgen, dass die Werte der betreuten Diabetiker besser werden. Gudrun Schindler treibe die Dankbarkeit und Freundlichkeit der Gambier an: „Mich motivieren die Menschen.“

Weihnachtsspendenaktion „Helfen bringt Freude“



Fluchtursachen bekämpfen, menschenwürdiges Leben ermöglichen: Diesen Schwerpunkt setzen wir auch in diesem Jahr mit unserer Weihnachtsspendenaktion. Die Spenden kommen der Hilfe für Menschen im Nordirak, ehrenamtlichen Initiativen und Caritasprojekten in Württemberg sowie in Lindau zugute. Ihre Spende hilft Menschen, in ihrer Heimat bleiben zu können und nicht fliehen zu müssen. Und sie hilft Geflüchteten hier bei uns in der Region. Spenden Sie jetzt!

Eine Spendenquittung wird auf Wunsch oder ab 300 Euro automatisch erstellt. Geben Sie hierfür bitte Ihren Namen und Ihre Adresse an sowie das Stichwort: „ZWB“ im Verwendungszweck. Möchten Sie namentlich auf der Dankseite erscheinen, setzen Sie bitte ein X in das erste Feld des Verwendungszweckes.

Spendenkonto
Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.
Bank für Sozialwirtschaft Stuttgart
IBAN: DE37 3702 0500 0001 7088 00
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: „Helfen bringt Freude“

Im Internet:
schwabisches.de/
weihnachtsspendenaktion

Bei Fragen oder Anregungen zu Aktion freuen wir uns über eine Mail an weihnachtsspendenaktion@schwabisches.de

